

Ganghofer KIEZINFO



Gesund & Bunt

Sommer 2017

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner,

„Gesund & Bunt“ ist der Titel der sechsten Ausgabe der Ganghofer KIEZINFO und gleichzeitig das Motto des diesjährigen Kiezfestes, das am Freitag, den 7. Juli in der Donaustraße stattfindet. Die Feier wird - wie im letzten Jahr - von KoMed e.V. organisiert, einem Akteur aus dem Kiez. Dass das Fest mittlerweile fest im Quartier verankert ist, zeigt sich auch daran, dass das große Spieleset auf dem Kiezfest vom Betreiber des Rewe in der Thiemannstraße,

der Michael Lind oHG, gesponsert wurde. Das Motto Gesundheit spielt auf dem Fest eine große Rolle: Es wird Infostände zum Thema Gesundheit geben, es werden Bewegungsspiele angeboten, „Kariestunnel“ und „Zahnputzbrunnen“ animieren zum Zähneputzen. Die Botschaft dahinter: Gesundheitsvorsorge kann, ja soll auch Spaß machen. Ebenso wie die Beteiligung bei den drei neuen Projekten, die wir in diesem Heft vorstellen.

Schöner Lesen

Die Schulbibliothek der Eduard-Mörrike-Grundschule wird weiter entwickelt

„Schreiben kommt vom Lesen.“ Bei genauerem Hinsehen ist an diesem zunächst merkwürdig klingenden Satz einiges dran. Wer viel liest, entwickelt ein Gefühl für die Schriftsprache und kann letztendlich freier und sicherer schreiben. Neben Rechnen sind sowohl Lesen als auch Schreiben die wichtigsten Kulturtechniken, wenn es um das persönliche und berufliche Vorankommen geht.

Trotz großer Anstrengungen der Schulen und ehrenamtlicher Initiativen gehört Lesen aber bei vielen Kindern nicht zum Alltag. Was oftmals daran liegt, dass die Eltern wenig lesen und den Kindern positive Vorbilder fehlen. Dabei benötigen Kinder oft nur ein gutes Vorbild oder eine Initialzündung, um die Lust am Lesen zu entdecken. Wichtig sind zudem Orte, an denen die Kinder mit Büchern in Kontakt kommen, lesen und darüber reden können.

Ein neues Projekt an der Eduard-Mörrike-Schule nimmt sich des Problems an, indem es die Schulbibliothek zu einem Zentrum der Leseförderung weiterentwickeln will. Projektträger ist eventilorator, eine Kreuzberger Agentur, die sich auf Leseförderung spezialisiert hat und im Kiez seit 2015 die Mobile Sprachwerkstatt organisiert.

Die Bibliothek soll den Kindern zukünftig einen attraktiven Leseort anbieten. Außerdem soll die Leseförderung und die

Bibliotheksbetreuung durch lesepädagogisch geschultes Personal ausgebaut und nachhaltig erweitert werden. Gefördert wird das Projekt vom Quartiersmanagement Ganghoferstraße.
M. Hübn



Wer einmal den Spaß am Lesen entdeckt hat, kann nicht mehr damit aufhören. (Foto: M. Hübn)

„Gesund & Bunt“

Das Kiezfest in der Donaustraße ist ein Treffpunkt für Nachbarn und Akteure



Das Kiezfest bietet eine entspannte Gelegenheit, mit Nachbarn ins Gespräch zu kommen. (Fotos: Ralf Tober)

Am Freitag, den 7. Juli feiert von 14 bis 19 Uhr das Quartier Ganghoferstraße sein diesjähriges Kiezfest. Die Donaustraße wird auf der Höhe des Verkehrsschulgartens im Wörnitzweg für den Durchgangsverkehr gesperrt, unter Laubbäumen werden Stände, Mitmachaktionen und eine Bühne aufgebaut, es gibt Essen, Musik, Tanz, und vor allem kann man in entspannter Atmosphäre mit den Nachbarn plaudern. Eröffnet wird das Kiezfest von Jochen Biedermann, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste.

Wie schon im letzten Jahr wird das Fest unter dem Motto „Gesund und Bunt“ vom soziokulturellen Verein KoMed e.V. aus der Hertzbergstraße organisiert. Neben den Schwerpunktangeboten zum Thema Gesundheit sind natürlich auch Akteure und Initiativen aus anderen Bereichen, wie z.B. Bildung, Umwelt und Nachbarschaft, auf dem Kiezfest vertreten.

Die Feier bietet eine gute Gelegenheit, die Menschen kennenzulernen, die sich im Kiez engagieren oder Projekte anbieten. Und

davon gibt es einige: Der Ganghoferkiez ist ständig in Bewegung, neue Ideen werden entwickelt und ausprobiert. Manche dieser Initiativen entstehen aus dem Kiez heraus, andere sind in den letzten Monaten hierher gezogen. Im folgenden stellen wir fünf Initiativen vor, die auf dem Kiezfest erstmals mit einem Stand vertreten sein werden.

Mit dabei ist der Verein **Archiv im Böhmisches Dorf e.V.** Er wurde 2015 gegründet, um die Zeugnisse einer über 280jährigen Migrationsgeschichte zu archivieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ab 1737 fanden viele in ihrer böhmischen Heimat verfolgte Glaubensflüchtlinge Zuflucht im damaligen „Richardsdorf“. Die Nachfahren der protestantischen Einwanderer - überwiegend Mitglieder der Herrnhuter Brüdergemeine - leben zum Teil heute noch rund um die Kirchgasse und die Richardstraße. Die Gemeindemitglieder verfassten Lebensläufe, die heute einen einzigartigen Einblick in die Traditionen

und das Leben in Alt-Rixdorf ermöglichen. Sie sind im Archiv ebenso einzusehen wie alte Kirchenbücher und ethnologisch interessante Dokumente der Missionstätigkeit der Herrnhuter, die von Grönland bis Südafrika reichte. Stefan Butt, Archivar des Vereins, verweist darüber hinaus auf die aktuelle Bedeutung des Archivs: „Wir fühlen uns durch unsere Geschichte der Völkerverständigung verpflichtet und wollen Verständnis und Toleranz gegenüber den heutigen Flüchtlingen wecken.“

Um Literatur geht es auch dem **Berliner Büchertisch**, der seit Februar seine Annahmestelle in der Richardstraße hat, und aus einem Verein und einer Genossenschaft besteht. Der Büchertisch verfolgt eine breit angelegte Bildungsabsicht. „Unsere Vision: Jede/r soll sich Lesen leisten können! Die Nutzung von Büchern sollte deshalb für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten unabhängig von der Einkommenssituation selbstverständlich sein können“, so die Initiative auf ihrer Webseite. Der Berliner Büchertisch sammelt Buchspenden und verteilt diese an Kitas, Schulen, Gefängnisbibliotheken und andere Einrichtungen. Die Genossenschaft unterhält in Kreuzberg und Friedrichshain zwei Buchläden, in denen sich Kinder bis 16 Jahren jeden Tag ein Buch aussuchen und kostenfrei mitnehmen können. Der Berliner Büchertisch hat zudem mehrere Leseförderungs-Projekte wie die „Berliner Büchertaube“ oder den „Berliner Lesetroll“ ins Leben gerufen. Auf dem Kiezfest möchte der Berliner Büchertisch Bücher an Kinder und Jugendliche verschenken.

Um ein gutes Zusammenleben zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen bemüht sich das 1995 gegründete **Islamische Kultur- und Erziehungszentrum** (IKEZ) in der Finowstraße. Das IKEZ lädt regelmäßig interessierte Menschen zum „Tee in der Moschee“ ein und organisiert, neben den religiösen Veranstaltungen, auch soziale Angebote wie die Familien- und Konfliktberatung. Ziel des IKEZ ist es, „Brücken zu Nicht-Muslimen zu schlagen, nicht um zu missionieren, sondern mit dem Ziel, das Verständnis für die Muslime zu erweitern und ein einfacheres und besseres Zusammenleben hier in Deutschland zu schaffen.“ Auf dem Kiezfest wird das IKEZ zu einem Lebensmittelquiz einladen, bei dem man Essen verschiedenen Ländern zuordnen kann und es wird u.a. Obstcocktails und Salate geben.

Mit dem Thema Migration in der Stadt beschäftigen sich die **grenzgänger | forschung & training**, die ihr Büro in den Räumen des Quartiersmanagements eingerichtet haben und in Berlin und Hamburg aktiv sind. Im Ganghoferkiez organisieren sie den Rundgang „Migration und Entwicklung“, der zu einer (Neu-)Entdeckung des Stadtraums zwischen der Sonnenallee und der Karl-Marx-Straße anregt. Gezeigt wird ein Stadtteil in stetigem Wandel, es werden historische Spuren von Migration entdeckt und aktuelle lokale und globale Entwicklungen betrachtet. Im Rahmen von Seminaren und Trainings werden die zentralen Themen rund um Migration und Entwicklung gemeinsam mit den Teilnehmern vertieft. Anlässlich des Kiezfestes bieten die grenzgänger zwei Rundgänge im Quartier an.



Die Breakdancer der Richard-Grundschule auf dem Kiezfest 2016.

Ebenfalls mit dem Thema Stadt - allerdings in verkehrspolitischer Hinsicht - beschäftigt sich das **Netzwerk Fahrradfreundliches Neukölln**. Wer in Neukölln (aber nicht nur dort) mit dem Rad unterwegs ist, weiß: die Fahrradwege sind, falls vorhanden, meist in einem schlechten Zustand, auf den Straßen werden Radfahrende zwischen parkenden und fahrenden Autos eingezwängt. Das gilt insbesondere auch für die Straßen im Ganghoferkiez, die sich eigentlich als Ausweichrouten für Radfahrerinnen und Radfahrer anbieten. Das Netzwerk setzt sich unter anderem dafür ein, dass Magistralen wie die Sonnenallee mit zeitgemäßer und sicherer Rad-Infrastruktur ausgestattet werden.

Die hier vorgestellten Initiativen sind natürlich nur ein kleiner Ausschnitt aus der Teilnehmerliste des vom Quartiersmanagement geförderten Kiezfestes. Das komplette Programm mit allen Teilnehmern finden Sie unter www.qm-ganghofer.de. M. Hübn

Den Kiez schöner machen

Projekt unterstützt Initiativen und entwickelt Strategien gegen die Vermüllung

Der mitunter stark vermüllte und wenig attraktive Zustand von Straßen und Plätzen ist ein Dauerthema in Neukölln wie auch im Ganghoferkiez. Andererseits gibt es im Quartier engagierte Bewohnerinnen und Bewohner, die Hand anlegen, um den Kiez schöner und lebenswerter zu gestalten.

Seit Juni kümmert sich ein neues, vom Quartiersmanagement Ganghoferstraße gefördertes Projekt um die Verbesserung der Situation im Kiez: das „Netzwerk für nachbarschaftliches Engagement im öffentlichen Raum“. Das Projekt hat beide Seiten des Themas im Blick: zum einen soll die Identifikation mit dem Kiez erhöht werden, zum anderen wollen die Projektträger ehrenamtlich tätige Anwohnerinnen und Anwohner unterstützen und miteinander vernetzen.

Umgesetzt wird das Vorhaben von der AG.Urban, einem freien Zusammenschluss von Stadtplanern, Architekten, Designern, Geographen und Stadtforschern. Im benachbarten QM Richardplatz-Süd betreut die AG.Urban bereits ein Projekt, in dem es um die Aktivierung schwer erreichbarer Bevölkerungsgruppen

geht. Auch hier mit dem Ziel, das Engagement für die zukünftige Entwicklung des eigenen Kiezes zu stärken.

Im Ganghoferkiez, erläutert Michael Pinetzki von der AG.Urban, fange die Arbeit mit einer Bestandsaufnahme an: in welcher Form benötigen die aktiven Gruppen und Einzelpersonen Unterstützung, wo sind die Orte, an denen sich eine Intervention anbietet (z.B. ständig vermüllte Ecken), und mit welchen kreativen Aktionen kann man die Anwohnerinnen und Anwohner zum Mitmachen gewinnen? Dazu sollen unter anderem an verschiedenen Stellen im Kiez „Beteiligungstische“ aufgestellt werden, und auf der Internet-Plattform „nebenan.de“ wolle man z.B. spezielle Foren einrichten, auf denen sich Aktive und Interessierte vernetzen können. „Wir verstehen uns als eine Art Medium bzw. als Anlaufstelle, um Aktionen zu koordinieren, Kontakte zu vermitteln, regelmäßige Treffen zu organisieren und Hilfe bei der Umsetzung von Aktionen anzubieten“, so Michael Pinetzki. Auf dem Kiezfest wird die AG.Urban mit einem Stand vertreten sein. *M. Hühn*

Kontakt: mail@ag-urban.de

Sport umsonst und draußen

Neues Projekt lädt zum Bewegen im Kiez ein

Der Neuköllner Gesundheitsbericht 2016 beinhaltet eine alarmierende Nachricht: Von allen Bezirken Berlins weist Neukölln die höchste Rate an übergewichtigen Kindern auf. Hinzu kommt, dass Erwachsene in schwierigen sozialen Situationen kaum Zugang zu Gesundheits- bzw. Bewegungsangeboten haben. Dabei ist eine gute Gesundheit eine Grundvoraussetzung, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Im Ganghoferkiez startet nun ein vom Quartiersmanagement gefördertes Projekt, das Bewegungsangebote entwickeln und anbieten möchte, bei denen Bewohnerinnen und Bewohnern ohne Kosten oder sonstige Hürden einfach mitmachen können. Projektträger von „Bewegung umsonst und draußen für Jung & Alt“ ist der Verein „stadtbewegung e.V.“, dessen Mitglied Robin Spaetling bereits mit „Kiez trifft Kiez“ ein Nachbarschaftsprojekt im Quartier organisiert. Zunächst wird es darum gehen, herauszufinden, wo man (kostenlos) Sport treiben kann und welche Angebote es bereits

gibt. Dazu will stadtbewegung e.V. eng mit den Einrichtungen im Kiez wie dem Shehrazad oder den Schulen und Kitas kooperieren. Am Ende sollen alle Sportmöglichkeiten auf einer Webseite und in einer Broschüre zusammengetragen werden. Der sportlich-praktische Teil des Projektes wird in den warmen Jahreszeiten stattfinden, und sich auf die Nutzung von freien Flächen wie der Streuobstwiese oder dem Hertzbergplatz konzentrieren. Dort können z.B. Gymnastik, gemeinsames Laufen oder Walken angeboten werden. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass kostenlose Angebote im öffentlichen Raum eine hohe Attraktivität ausstrahlen. Sie sind niedrigschwellig und laden zum Ausprobieren ein“, so Spaetling. Ein weiterer Projektbestandteil ist die Ausbildung von „Kiezsportübungsleitern“, die später selbständig Sportgruppen im Kiez betreuen können. Weitere Infos gibt es am Stand auf dem Kiezfest. *M. Hühn*

Kontakt: spaetling@stadtbewegung.de